

# A m t s - B l a t t

## der Königl. Regierung zu Breslau.

Stück 14.

Breslau, den 1. April

1864.

### Inhalt der Gesetz-Sammlung.

(129) Das 7. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter:

Nr. 5829. Den Allgemeinen Vertrag zwischen Preußen, Oesterreich, Belgien, Brasilien, Chili, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Hannover, Italien, Olenburg, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, der Türkei und den freien Hansestädten, betreffend die Ablösung des Schatzes. Vom 16. Juli 1863.

Nr. 5380. Den Allerhöchsten Erlass vom 1. Februar 1864 nebst Tarif, nach welchem die Abgaben für die Benutzung des Griskanals zwischen der Stadt Neuss und dem Rheine zu entrichten sind.

Nr. 5831. Das Statut der Wiefengenosenschaft zu Ohlweiler, Kreis Simmern. Vom 15. Februar 1864.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Central- u. Behörden.

(126) In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½prozentigen Staats-Anleihe aus dem Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern hiermit zum 1. Oktober d. J. mit dem Bemerken gelündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. Oktober d. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage jeden Monats, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Einkassationskasse hier selbst, Drantenstraße Nr. 94, oder bei einer der Königl. Regierungshauptkassen gegen Dultung und Rückgabe der Schuldverschreibungen ohne Zinscoupons aber mit Valois baar in Empfang zu nehmen sind.

Formulare zu den Dultungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Einkassationskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der Anleihe aus dem Jahre 1848, sowie der Anleihen aus den Jahren 1850, 1852, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und 1859, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß der am 15. September v. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 15. September v. J. ausgelosten und zum 1. April d. J. gelündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungshauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammer- und anderen größern Kommunal Kassen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 14. März 1864.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden:

von Wedell. Gamet. Förde. Meinecke.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, machen wir wiederholt auf die Verluste aufmerksam, welche den dabei Betheiligten in dem Falle erwachsen, wenn die Beträge der jetzt oder schon früher ausgelosten Schuldverschreibungen nicht rechtzeitig in Empfang genommen werden, indem die, über die zur Erhebung festgesetzten Termine fortbeizogenen Zinsen zurückerstattet werden müssen.

Ein Verzeichniß der jetzt oder schon früher ausgelosten Schuldverschreibungen, wie solches dieser Nummer unseres Amtsblattes beigegeben ist, liegt außer an den vorstehend bezeichneten Orten auch noch in den Bureau des hiesigen Königl. Polizei-Präsidenten, so wie in dem Kontrol-Bureau für Staatspapiere der Danziger Schreyer und Eisener hier, Ring Nr. 37, zu gleichem Zwecke aus.

Breslau, den 28. März 1864.

Königl. Regierung.

# Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

(124) In Folge höherer Befehlung machen wir hiermit auf die in unserm Amtsblatt vom Jahre 1856 (Nr. 11 Seite 61) unterm 8. März publicirten Vorschriften für die Ausstellung amtlicher ärztlicher Atteste wiederholt aufmerksam.

Breslau, den 21. März 1864.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Betrifft die Verwaltungs-Resultate der Pensions-Anstalt für ausgediente Elementar-Schullehrer des Regierungs-Bezirks Breslau.

(112) Die Anstalt, welche am Schlusse des Jahres 1862 überhaupt 1781 Mitglieder zählte, hat im abgelaufenen Jahre durch die an neuerrichteten Schulstellen angestellten Lehrer um 15 sich vermehrt, und ist die Mitgliederzahl also auf 1796 gestiegen.

Den am Schlusse des Jahres 1862 verbliebenen  
Pensions- und Unterstützungs-Empfängern traten im Jahre 1863

	85
inhabile Lehrer, deren Pensionirung vollständig geregelt war, in dem Pensionsegenusse zu, so daß	97
inhabile Lehrer Pensionen und resp. Unterstützungen erhielten, nämlich	
50 eine Pension von	40 Rthlr.
4 „ „ „	36 „
2 „ „ „	32 „
41 „ Unterstützung von	18 „

i. e. 97

Von diesen	97
Pensions- und Unterstützungs-Empfängern starben 1863	8
folglich blieben am Jahreschluß	89
und zwar	

46 Pensionaire à	40 Rthlr.
3 „ à	36 „
2 „ à	32 „
38 Unterstützungs-Empfänger à	18 „

i. e. 89 Pensionaire und Unterstützungs-Empfänger.

Die Einnahme der Anstalt bestand

a. in den Bestandgeldern des vorigen Jahres mit	160 Rthlr.	7 Sgr.	2 Pf.
b. in den Jahresbeiträgen mit	2694		
c. in Einnahme-Resten der Vorjahre mit	36	22	6
d. in den Zinsen vom Stammkapital und von der Nutzung der zinsbar angelegten disponiblen Bestandsgelder	246	23	—
überhaupt in	3137 Rthlr.	22 Sgr.	8 Pf.

Die Ausgabe dagegen in

a. Pensionen und Unterstützungen mit	2604 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.
b. Bewilligungen der Sterbe- und Gnaden-Monate für die Hinterbliebenen der Pensionaire	44	10	—
c. Verwaltungskosten	15	17	6
d. gezahlte Baluta für die zum Stammfonds angekauften 200 Rthlr. Niederschlesisch-Märkischer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	197	21	4
überhaupt in	2861 Rthlr.	18 Sgr.	10 Pf.

Es verbleibt daher am Schlusse des Jahres ein baarer Bestand von 276 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf. in der Kasse, bei welcher aus den Ersparnissen der Vorjahre einschließlic der im abgelaufenen Jahre angekauften 200 Rthlr. Prioritäts-Obligationen ein Stamm-Kapital von 5300 Rthlr. aufgesammelt und zinsbar angelegt ist.

Breslau, den 5. März 1864.

Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Redaktion des Amtsblattes im Regierungs-Gebäude. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

# Außerordentliche Beilage

zu №. 14 des Amts-Blattes der Königl. Regierung zu Breslau pro 1864.

Auf Grund der §§ 11 und 36 des allgemeinen Feldmesser-Reglements vom 1. Dezember 1857 werden für Feldmesser, welche mit Neumessungen resp. mit Karten-Berichtigungen zum Zweck von Verpachtungen, Dismembrationen etc. und überhaupt mit Geschäften für die III. Abtheilung der unterzeichneten Regierung beauftragt sind, nachstehende Bestimmungen erlassen.

§ 1. Der Feldmesser ist verpflichtet, die ihm ertheilte Anweisung und die Vorschriften der §§ 5 bis 22 des Feldmesser-Reglements genau zu beachten.

§ 2. Vor jeder Neumessung resp. Berichtigung vorhandener Karten sind zunächst die Grenzen zu be-  
gehen und mit den Karten sorgfältig zu vergleichen. Ergeben sich hierbei Differenzen, so kann wegen derselben der Feldmesser zwar mit den Grenznachbarn in Unterhandlung treten, er muß aber der Königl. Regierung sogleich davon Anzeige machen.

§ 3. Alle dem Feldmesser zur Benutzung bei der Erledigung seines Auftrages übergebenen Karten etc. hat derselbe vor dem Beginn der Arbeit hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für den vorliegenden Zweck sorgfältig zu prüfen und im Fall ihrer Unbrauchbarkeit zurückzugeben. Unterläßt er dies, so wird für die von ihm angefertigte und später sich als unbrauchbar ergebende Arbeit nicht nur nichts vergütigt, sondern es wird ihm auch die Tragung der etwa sonst noch hierdurch entstandenen Kosten auferlegt werden.

§ 4. Die Wahl der Instrumente muß sich nach der Größe und Beschaffenheit der aufzunehmenden Flächen etc. richten und bleibt dem Feldmesser überlassen. Ist die Vermessung mit der Boussole erfolgt, so sind auf der Brouillon-Karte die magnetischen Mittagslinien in Abständen von 2 Decimalzoll in feinen Linien schwarz auszuzeichnen; auf der Reinkarte genügt dagegen die Angabe einer magnetischen Mittagslinie. Dort wie hier muß aber auch die wahre Mittagslinie angegeben werden; und diese darf überhaupt auf keiner Karte fehlen.

§ 5. Bei Forstvermessungen ist es nicht gestattet, Linien zur Verbindung der Polygonseiten durch den Forst zu schlagen, hierzu können vielmehr nur Blößen, Wege etc. und, wo der Forst in Tagen getheilt ist, die Gefelle benutzt werden.

§ 6. Das Papier zu den Karten muß gutes Velinpapier sein und vor der Benutzung auf Reinwand, die fest und frei von Knoten ist, gezogen werden. Die Karte ist mit einem weißleinenen Bande einzufassen und an einer der kurzen Seiten mit einem ungefärbten oder lackirten, 1 Zoll über den Rand vortretenden Stabe zu versehen. Die Flächenfärbung muß den verschiedenen Kulturen entsprechen (Wiesen hellgrün, Hütung dunkelgrün, Acker gelb, Straßen und Wege dunkelbraun, Sandschollen hellbraun, Gewässer blau, Waldparzellen grau); statt ihrer kann bei großen Flächen ein farbiger Rand an den Umfassungslinien gewählt werden. Forstkarten sind nach dem, der Instruction für Forstgeometer vom 13. Juli 1819 beigegebenen Schema zu zeichnen. Bei der Inschrift (Titel) der Karten ist außer dem Namen der gemessenen Fläche auch der landrätthliche Kreis und die Zeit der Aufnahme anzugeben. Den Name der gemessenen Fläche und der landrätthliche Kreis sind außerdem auf der Außenseite der Karte und zwar an dem Rande derselben zu vermerken.

§ 7. Außer einer Reinschrift des Vermessungs-Registers nach der für die Auseinandersetzungs- resp. Betriebsregulierungs-Arbeiten vorgeschriebenen Form ist auch das Brouillon desselben mit den diesem zu Grunde liegenden theilweisen Flächenberechnungen einzureichen. Dasselbe gilt von den Vertheilungs-Registern. In der Karte sind die Breiten der Vertheilungs-Pläne auf einer die Planlagen rechteckig durchschneidenden Linie nach Ruthen, Fuß und Zollen (im Decimalmaß) mit rothen Zahlen einzuschreiben und die Planlagen übereinstimmend mit den Nummern im Vertheilungsplan-Register mit schwarzer Tusch zu bezeichnen.

§ 8. Der Feldmesser ist verpflichtet, die ihm zur Ausführung seiner Arbeiten überwiesenen Karten sorgfältig zu schonen, namentlich nicht bei Absteckung der Vertheilungspläne auf dem Felde zu benutzen, sondern hierzu besondere Handzeichnungen (Absteckungs-Coupons) anzufertigen, welche alle Plangrenzen und Plannummern, so wie sämtliche zur Absteckung erforderlichen Maße enthalten müssen.

§ 9. In dem nach § 45 des Reglements von dem Feldmesser zu führenden und bei Ueberreichung der Liquidation mit einzureichenden Tagebuche muß ganz speziell angegeben werden, welche Arbeit täglich

gefertigt und viel Zeit darauf verwendet ist. Bei der Ausführung eines jeden Auftrags hat der Feldmesser Manual-Alten anzulegen und solche bis zum Schluß des Geschäftes fortzuführen. In denselben sind sämtliche Schriftstücke nach der Zeitfolge zu ordnen und zu sortiren. Bei der Ablieferung der Arbeiten werden diese Alten der Regierung eingereicht, nach Prüfung der Arbeiten und Festsetzung der Liquidation aber dem Feldmesser wieder zurückgegeben.

§ 10. Der Feldmesser ist für die Richtigkeit aller von ihm ausgeführten Arbeiten und sämtlicher Angaben in seinen Manual-Alten verantwortlich. Bei unrichtigen Arbeiten zc. wird das im § 4 des Feldmesser-Reglements bezeichnete Verfahren wegen Zurücknahme der Bestallung eingeleitet werden.

§ 11. Die Arbeiten des Feldmessers unterliegen der Revision auf den Antrag der Regierung oder der Adjacenten, und es kommen hierbei die §§ 23 bis 35 des Feldmesser-Reglements zur Anwendung.

§ 12. Die Feldmesser Arbeiten werden entweder nach Gebühren oder nach Diäten bezahlt. Im ersten Falle gelten die Bestimmungen der §§ 17 bis 42 des Feldmesser-Reglements. Dabei ist zu bemerken, daß für die stipulirten Gebühren auch die Aufnahme der königlichen Amtsvorwerke und der königlichen Oberförsters- und Forst-Dienst-Etablissements erfolgen muß, soweit solche innerlich der aufzunehmenden Ländereien liegen, oder doch mit denselben im Zusammenhange stehen.

§ 13. Diäten werden dem Feldmesser gezahlt:

- a. für die Aufnahme der Dorf- und Städtelagen mit Einschluß der Gärten und
- b. solcher Theile der Feldmark, deren Vermessung mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist;

c. wenn die Kartirung in einem größeren Maßstabe als dem  $\frac{1}{2000}$  der natürlichen Größe verlangt wird und

d. bei der Eintheilung von Feldmarken, bei der Aufnahme von Wegen und einzelnen Linien zc., bei Flußvermessungen und Nivellements.

§ 14. Für alle nach § 13 ausgeführte Arbeiten beträgt der Diätensatz bei nachweislich mindestens achtsündiger Arbeitszeit 4 Rthlr. Ebenso hoch ist derselbe für den Reisetag, vorausgesetzt, daß, wenn die Reise nicht acht Stunden in Anspruch nimmt, die übrige Zeit von dem Feldmesser gearbeitet wird. Auch bei mehr als achtsündiger Arbeits- resp. Reisezeit werden für einen Kalendertag immer nur einfache Diäten gewährt.

§ 15. Es ist dem Feldmesser gestattet, bei den auf Gebühren auszuführenden Arbeiten Gehilfen zu adhibiren; jedoch ist er für die Richtigkeit der von denselben bewirkten Arbeiten ebenso verantwortlich, als wären diese von ihm selbst ausgeführt.

§ 16. Für jede Vermessung werden nur die Kosten einer einmaligen Hinreise vom Wohnort des Feldmessers aus und die einer einmaligen Rückreise gewährt; doch soll hiervon eine Ausnahme gemacht werden, wenn das Geschäft in Folge von Hindernissen, welche der Feldmesser nicht verschuldet hat, unterbrochen werden muß. Bei Geschäften, die sich an einander schließen, ist die Weiterreise immer nur von Arbeitsort zu Arbeitsort und erst von dem letzten die Rückreise nach dem Wohnort des Feldmessers zu berechnen. Die Reisekosten werden nach § 51 des Feldmesser-Reglements liquidirt.

§ 17. Für das zu Karten und Zeichnungen zu verwendende Zeichenpapier zc. kommen die nach § 52 des Feldmesser-Reglements vorgeschriebenen Sätze zur Anwendung. Für die Einsaffung der Karten mit weisseleinen Bände werden 9 Pf pro Duodecimal Fuß bewilligt.

§ 18. Für Reinschriften von Vermessungs-, Bonitirungs- und Vertheilungsplan-Registern mit Ausschluß derjenigen, welche der Feldmesser für die Vermessungsgebühren abliefern muß, werden einschließlich des Materials und der Kollation „fünf Silbergroschen“ pro Bogen vergütet, leere Seiten mit Kolonnen dabei aber nicht berücksichtigt. Für Abschriften gewöhnlicher Art können pro Bogen „zwei Silbergroschen sechs Pfennige“ liquidirt werden.

§ 19. Für die Anlegung und Fortführung der Manual-Alten, so wie für die Aufstellung der Liquidationen und die mit dem Geschäft verbundene gewöhnliche Korrespondenz wird dem Feldmesser keine Vergütung gewährt.

Breslau, den 18. März 1864.

Königliche Regierung.

#### Berichtigungen und Nachträge.

Patent-Aufhebung: Das dem Fabrikbesitzer Dr. Gustav Clemen, früher zu Dresden, jetzt zu Staßfurt, unter dem 28. Februar 1863 ertheilte Patent auf ein durch Beschreibung erläutertes, für neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren, Schwefelsäure darzustellen, ist aufgehoben worden.